

Asher Intrater

# **Im Bund miteinander leben**

Ein Leitfaden zur Integrität und Loyalität im Leib Christi

SCHLEIFE  VERLAG

Titel der Originalausgabe:  
Covenant Relationships

© 1989 by Keith Intrater  
© 2016 by Asher Intrater

Herausgegeben von:  
Destiny Image Publishers, Inc.  
P. O. Box 351  
Shippensburg, PA 17257-0351

1. Auflage Mai 2020  
© Schleife Verlag, Pflanzschulstr. 17  
Postfach 85, CH-8411 Winterthur, Switzerland, Tel. 0041 (0) 52 2322424  
E-Mail: verlag@schleife.ch, www.schleife.ch

ISBN: 978-3-905991-49-9  
Bestellnummer: 120.169

Übersetzung aus dem Englischen: Tina Pompe  
Lektorat: Judith Petri, Thomas Bänziger  
Korrektur: Christa Alexander  
Umschlaggestaltung: Samuel Schuhmacher  
Satz: Nils Großbach  
Druck: optimal media GmbH, DE-Röbel

Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich bei den Bibelziten um Zitate aus der Übersetzung nach Martin Luther, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Die Bibelzitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Fassung von 1992, sind mit (ELB) gekennzeichnet. © 1985/1992 R. Brockhaus Verlag Wuppertal und Zürich.

Die Bibelzitate aus der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen, sind mit (NGÜ) gekennzeichnet.  
© 2011 Genfer Bibelgesellschaft, wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung.  
Alle Rechte vorbehalten.

Die Bibelzitate aus der Neues Leben Übersetzung der Bibel sind mit (NLB) gekennzeichnet.  
© 2002/2006 SCM Verlag in Witten.

Die Bibelzitate aus der Schlachter Bibel, Revidierte Fassung von 2000, sind mit (SLT) gekennzeichnet. © 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

Die Bibelzitate aus der Zürcher Bibel (Ausgabe 2007) sind mit (ZB) gekennzeichnet.  
© 2019 ERF Medien – Deutsche Bibelgesellschaft, Stiftung Christliche Medien,  
Genfer Bibelgesellschaft, Katholisches Bibelwerk, Crossway, Biblica, ERF Medien Schweiz, TWR.

Mit freundlicher Genehmigung des Verlags der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich,  
bei dem auch das Copyright für diese Bibelübersetzung liegt.

# Inhalt

Vorwort von Thomas Bänziger.....	5
Einführung.....	7
1 Beziehungen: der Sinn des Lebens .....	11
2 Warum ein Bund notwendig ist .....	21
3 Wie ein Bund funktioniert .....	33
4 Einen Blutsbund schneiden .....	43
5 Ein Bund zwischen Menschen: Abraham und Abimelech .....	51
6 Ein Bund zwischen Menschen: David und Jonatan .....	57
7 Freundschaft: Vertrauen muss wachsen .....	65
8 Jüngerschaft: Vorbereitung auf Freundschaft .....	77
9 Charisma und Charakter .....	87
10 Der Rat eines Freundes - Teil 1 .....	97
11 Der Rat eines Freundes - Teil 2 .....	107
12 Liebevoller Konfrontation .....	115
13 Der Prozess der Konfrontation .....	121
14 Gemeindemitgliedschaft .....	139
15 Kennzeichen des Bundes - Teamarbeit .....	151
16 Was ist Charakter? .....	165
17 Korrigieren oder nicht korrigieren? .....	175
18 Wie weit gehen wir, um einen Bund zu halten? .....	189
19 Wort halten .....	199
20 Der Gesellschaftsvertrag .....	207
21 Patriotismus und der prophetische politische Einfluss .....	217
22 Das Reich Gottes breitet sich aus .....	229
23 Bereiche der Autorität des Reiches Gottes .....	239
24 Arbeitslehre .....	249
25 Familienprioritäten - Teil 1 .....	263
26 Familienprioritäten - Teil 2 .....	275
27 Familienprioritäten - Teil 3 .....	283
28 Älteste in der Gemeindeleitung .....	293
29 Reaktionen auf Leiterschaft .....	309

30	Delegieren: die Gabe der Verwaltung .....	323
31	Diakone: die Gabe des Dienens .....	337
32	Finanzielle Rechenschaft .....	347
33	Der Bund auf Stammesebene: gemeinschaftliche Rechtsprechung	363
34	Stammestreue .....	375
35	Der neue Bund unter Nehemia .....	389
36	Schlussgedanken .....	403

## Vorwort

«*Der Begriff des Bundes, in dem sich für israelitisches Denken die Beziehung des Volkes zu Gott entscheidenden Ausdruck verlieh, stellt die Besonderheit israelitisches Gotteserkennens von vornherein fest.*» Diesen Satz finden wir ziemlich zu Beginn der über Jahrzehnte einflussreichen «Theologie des Alten Testaments» des Baslers Walther Eichrodt. Er drückt aus, dass das Leben im Bund eine einzigartige Offenbarung darstellt, die Gott seinem Volk schenkte. Genau diesem grossen Geheimnis spürt das vorliegende Buch nach. Dabei müssen Sie sich aber nicht etwa auf eine theologische Abhandlung einer Bundestheologie einstellen, sondern Asher Intrater öffnet den breiten Fächer unserer Lebenswirklichkeit, um uns aufzuzeigen, wie ein Leben miteinander in der Realität einer Bundesbeziehung aussehen kann. Zuerst werden biblische Passagen ausgelotet, danach die Bereiche unseres Zusammenlebens in der Gemeinde, in der Familie und in der Gesellschaft ausgeleuchtet. Der nun in Israel lebende und lehrende messianische Leiter Asher Intrater nimmt uns an der Hand und führt uns durch Themen wie Leiterschaft und Jüngerschaft, Charakter und Autorität, Auseinandersetzung und Konfliktlösung, Disziplin und Exzellenz. Es ist ein breiter «Leitfaden zur Integrität und Loyalität im Leib Christi», wie der Untertitel es ausdrückt.

Die gewisse Dicke des Buches sollte Sie vom Lesen nicht abschrecken, denn es ist wie ein «Steinbruch» einer Fülle von ganz praktischen und im Alltag integrierbaren «Trittsteinen» fürs Leben. Die thematischen Kapitel im zweiten Teil zum Familienleben, den Gemeindeämtern oder dem Arbeitsethos können nach Interesse auch selektiv gelesen werden. Es scheint uns, dass Asher Intrater als Jude eine faszinierende und umfassende Schau auf das gemeinsame Leben im Bund hat – dieses Geheimnis, das Gott seinem Volk offenbarte. Zu gewissen Themen wurden in den letzten Jahrzehnten breite Diskussionen geführt; dennoch lohnt sich die Lektüre dieses «Klassikers». Nicht nur für Leiter bietet dieses Praxisbuch eine Fundgrube wertvoller Einsichten. Integrität und Loyalität sind Themen, die uns alle betreffen: Wie lebe ich Verbindlichkeit? Bin ich mir der Kraft meiner Worte bewusst? Wie kann eine kooperative Partnerschaft aussehen und wie löse ich Konflikte auf einer biblischen Grundlage? Ich las

beispielsweise die Kapitel über Konfrontationen im Gemeindealltag unmittelbar vor einem Seelsorgegespräch, in dem es um Meinungsverschiedenheiten von zwei Parteien ging, und konnte meine neue Einsicht direkt ins Gespräch einfließen lassen.

Das Buch handelt letztlich von Freundschaft und gelingenden Beziehungen – kurz, vom Sinn des Lebens überhaupt! Deshalb haben wir dieses englischsprachige Werk aus den 80er-Jahren, das Asher Intrater vor Kurzem überarbeitete, nun auf Deutsch herausgegeben. Asher lebte bei der Ersterscheinung noch in den USA, wo er aufwuchs und studierte. Aus dieser Zeit stammen die Beispiele als Rektor einer Schule. Wir haben die deutsche Ausgabe an gewissen Stellen ganz leicht für die deutschsprachige Leserschaft angepasst. Asher Intrater durchlebte den Inhalt des Buches in seiner Familie und seinem Dienst, was es glaubhaft macht. Sein weiches Herz und seine breite Reich-Gottes-Perspektive sind ansteckend. Ich kann dieses Buch wärmstens empfehlen!

Thomas Bänziger  
Pfr. Dr. theol., Stiftung Schleife

## Einführung

In unserem Kreis von Freunden, Gläubigen und Mitarbeitern im Reich Gottes verbringen wir viel Zeit damit, an unseren Beziehungen zueinander zu arbeiten. Gelegentlich scheint diese Investition an Zeit und Energie so gross zu sein, dass man sich fragt, ob das wirklich die effizienteste Art und Weise ist, im Reich Gottes zu arbeiten. Ich kann mich an ein kürzlich geplantes Treffen mit meinen lieben Freunden Eitan Shishkoff und Dan Juster erinnern. Wir hatten geplant, uns zu treffen, um einige Missverständnisse in einem der von uns betreuten Dienste zu klären. Da Dan sich etwas verspätete, der Grund sollte sich noch als sehr wichtig herausstellen, unterhielten sich Eitan und ich, während wir darauf warteten, dass das Treffen beginnen konnte. Wir stellten uns die Frage, ob es sich wirklich lohnte, in dem Masse an unseren Beziehungen weiterzuarbeiten, wie wir es bisher getan hatten. Letzten Endes hätte jeder von uns, so stellten wir fest, einen grösseren und bekannteren Dienst haben können, wenn wir einfach getrennte Wege gegangen wären; wir hätten mehr Geld und mehr Menschen zur Verfügung gehabt und mehr für das Reich Gottes erreichen können. Aber nun sassen wir da, zur besten Tageszeit, am helllichten Tag, und warteten darauf, dass ein Treffen endlich begann, in dem wir wieder einmal über unsere Einheit und unsere Beziehungen sprechen würden. Es schien kaum den Aufwand wert zu sein!

Nach einer Weile empfanden wir, dass unser Gespräch wenig hilfreich war und dass wir lieber beten sollten. In dem Moment, als wir anfangen zu beten, empfingen wir beide die gleiche starke prophetische Botschaft. Der Geist des Herrn sprach zu uns: «Mein Ziel ist es nicht, Dienste aufzubauen, sondern den Leib aufzubauen.» Unmittelbar darauf führte uns der Heilige Geist zu der Stelle in Epheser 4,16:

*Von ihm [Jesus] aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe – der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist durch jede Verbindung, die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist.*

Obwohl wir uns aufgrund unserer Zweifel ein wenig schlecht fühlten, war die Botschaft klar und aufbauend. Es war eine Bestätigung, weiter in der Weise in unsere Beziehungen zu investieren, wie wir es seit vielen Jahren taten. Gott sucht nicht so sehr nach einer grossen Organisation, sondern vielmehr nach einem Organismus, der immer weiter wachsen kann. Eine Gruppe von Menschen, die an Jeschua (Jesus) glauben, besteht nicht aus Mitgliedern einer Organisation; vielmehr sind wir, wie diese Schriftstelle zeigt, miteinander verbundene Teile eines einzigen Körpers. Jeder von uns ist ein Gelenk oder ein Band, das in Liebe zusammenarbeitet und wächst; jeder von uns ist ein Teil, und dieser Teil kann nicht getrennt von den anderen Teilen bestehen.

Wir könnten also die erste Lektion dieses Buches in dem folgenden Prinzip zusammenfassen: *Leib, nicht Dienst*. So viele, die im Werk des Herrn dienen, sind sehr stark von der Mentalität geprägt, einen Dienst aufzubauen, als wäre es einfach eine Organisation; oder eine Gemeinde aufzubauen, als wäre sie ein normales Projekt, das einfach nur umgesetzt werden muss.

Wenn wir das Werk des Herrn jedoch aus der Perspektive betrachten würden, dass wir für die Pflege und Förderung des Wachstums dieses lebenden organischen Leibes verantwortlich sind, befänden wir uns in einem gesünderen Zustand. Auf lange Sicht wäre auch das zahlenmässige Wachstum in den Gemeinden viel grösser.

### **Die wahren Gemeindeglieder**

Nehmen wir zum Beispiel eine grosse Gemeinde, die sagen wir einmal fünftausend bis zehntausend Mitglieder hat. Wir müssten uns fragen, wie viele der Menschen in dieser Gemeinde wirklich gelernt haben, einander in Liebe zu vertrauen. Vielleicht ist es mit viel Aufwand, Gebet, Werbung, Projekten und verschiedenen Programmen gelungen, eine grosse Menge von Besuchern anzuziehen. Dennoch ist es möglich, dass nur eine kleine Anzahl dieser Menschen Vertrauen zueinander aufgebaut hat. Wie viele Menschen sind also wirklich Teil der Gemeinde? Wenn die Anzahl der Menschen in der Gemeinde gleich der Zahl der Gottesdienstbesucher ist, müssten wir sagen, dass die Zahl der Gemeindeglieder sehr hoch ist. Andererseits, wenn wir die Gemeinde als einen miteinander verbundenen Leib sehen, besteht die tatsächliche Anzahl von Menschen in diesem Leib aus einer Handvoll Menschen, die tiefere persönliche Beziehungen zueinander aufgebaut hat.



Wenn eine Zeit der Prüfung oder der Schwierigkeiten kommt, werden viele dieser Menschen, die sich nicht persönlich den anderen Mitgliedern gegenüber verpflichtet fühlen, schon bald die Flucht ergreifen. Wir haben das in der Geschichte unserer Gemeinde selbst erlebt. In den ersten Jahren wurden wir in unseren Reihen von Problemen und Spaltungen erschüttert. Bisweilen verliess uns sogar ein grosser Teil der Besucher wegen eines bestimmten Problems oder eines einzelnen negativen Vorfalls. Auf lange Sicht sahen wir aber, wie sich eine wachsende Kerngruppe von Menschen herauskristallisierte, die tiefer aneinander hingegeben waren. Das waren die Menschen, denen wir vertrauen konnten; sie waren die wirklichen Gemeindeglieder.

Es gibt keinen anderen Weg, eine vertrauensvolle Glaubensgemeinschaft aufzubauen, als tatsächlich Zeit und Mühe zu investieren:

*... bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens! (Epheser 4,3; ZB)*

Wir sollten an dieser Stelle die Worte «*bemüht euch*» beachten. Sich zu bemühen bedeutet, sich anzustrengen, etwas zu tun. Dieses Bemühen richtet sich hier auf das Band, das die Einheit und Ganzheit innerhalb einer Gruppe von Menschen schafft. Dieses Band ist das Bindeglied oder die Verbindung zwischen zwei verschiedenen Personen. Das Band oder die Verbindung ist die Beziehung. Es ist das Vertrauen. Es ist der Bund, den die Gemeindeglieder miteinander geschlossen haben. Deshalb haben wir einen klaren biblischen Auftrag, Zeit und Mühe darauf zu verwenden, die Verbindungen zwischen uns im Leib Christi zu stärken und weiterzuentwickeln.

Im Laufe der Jahre haben wir leider viele Erschütterungen in Diensten und Organisationen gesehen, wenn bekannte Leiter in unserer Nation geistlich oder moralisch gefallen sind. Überraschend dabei ist nicht, dass Sünde, Gier, Unmoral oder Misswirtschaft unter den Leitern und Pastoren im Dienst des Evangeliums vorkommen: Menschen können sündigen, und im Rahmen unseres gemeinsamen Dienstes können wir einander vergeben. Das grundlegende Problem des Dienstes ist nicht die Sünde selbst, sondern das Fehlen von Beziehungen um die Menschen im Dienst herum. Sie brauchen ein gewisses Mass an gegenseitiger Unterstützung, um wieder aus den Schwierigkeiten herauszukommen. Sie brauchen die Hilfe von treuen Gefährten. Jeder kann sündigen, und jeder kann in Probleme geraten. Es ist einer der Gründe, weshalb wir unsere Beziehungen untereinander stärken und aufbauen müssen; denn nur so können wir davor

bewahrt werden, dass das, was wir über Jahre im Dienst aufgebaut haben, in einem Moment unter uns zusammenbricht, weil der Dienst grösser geworden ist, als sein Fundament von Beziehungen es tragen kann.

### **Organisch verbunden**

An vielen Stellen verwendet die Bibel für die Gruppe der Menschen, die an Jesus glauben, gewisse Bilder, die zeigen, dass eine Verbindung zwischen uns unbedingt erforderlich ist. Eines der anschaulichsten Beispiele finden wir im Johannesevangelium, das uns gemeinsam als Reben an einem Weinstock beschreibt.

*Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Johannes 15,5)*

Wir im Leib der Gläubigen sollen so eng und untrennbar miteinander verbunden sein wie die Reben eines Weinstocks. Was für ein klares Bild das ist! Wir können unsere Aufgaben innerhalb des Leibes nur wahrnehmen, wenn wir mit Jesus verbunden sind. In gleicher Weise können wir innerhalb des Leibes nur funktionieren, wenn wir miteinander verbunden sind. Wenn ein Zweig an einer Rebe mit dem Stamm verbunden ist, ist er auch mit den anderen Zweigen verbunden.

Was lebendig ist, muss organisch verbunden sein. Wenn ich zum Beispiel in einem Lager für Autoteile arbeiten würde, könnte ich verschiedene Kisten in die Regale stellen. Die Kisten würden nebeneinander stehen. Sie können sogar thematisch kodiert werden, sodass sie in einer logischen Reihenfolge stehen. Sie hätten die gleiche Art von Etikett, die gleiche Nummer und die gleiche Beschreibung, aber sie wären nicht organisch miteinander verbunden. Sie wären lediglich getrennte Gegenstände, getrennte Einzelteile, die nebeneinander stehen. Sie sind zwangsläufig leblos oder tot, wenn sie getrennt voneinander sind. Biblisch gesehen bedeutet Trennung tatsächlich Tod. Wir sind von Gott getrennt, was geistlich den Tod bedeutet. Wir sind voneinander getrennt, weil wir uns von Gott getrennt haben.

Eine Schnittblume, auch wenn sie hübsch aussieht, ist eine tote Blume; sie wird bald welken. Was am Leben ist, muss verbunden sein. Was lebendig ist, muss wachsen. Der richtige Zustand für einen gesunden Leib der Gläubigen ist, lebendig zu sein, in allen seinen Teilen verbunden zu sein und zu wachsen.